

„Stammheimer Feld III“ in Calw Bestandserfassung der Feldlerche



Tübingen, 14.09.2017

Auftraggeber:

Stadtverwaltung Calw

Fachbereich IV - Planen, Bauen, Verkehr

Salzgasse 8 + 10

75365 Calw

Bearbeitung:

Stauss & Turni

Gutachterbüro für faunistische Untersuchungen

Vor dem Kreuzberg 28

72070 Tübingen

Dr. Michael Stauss

1 Einführung

Mit vorliegender Untersuchung soll die Lebensraumeignung von Offenlandflächen für die Feldlerche im Umfeld von 3 Baugebieten bei Calw bewertet werden. In einem ersten Schritt wird hierzu die bestehende Siedlungsdichte der Feldlerche und die räumliche Verteilung der Reviere ermittelt. Anschließend werden die Ergebnisse bewertet und eine Beurteilung der untersuchten Flächen im Hinblick auf mögliche Aufwertungsmaßnahmen vorgenommen. Die Ergebnisse aus dieser Untersuchung bilden die Grundlage für eine weitergehende Konzeption geeigneter Aufwertungsmaßnahmen für die Feldlerche.

2 Untersuchungsgebiet

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 6,7 ha und befindet sich am südlichen Rand des bestehenden Gewerbegebiets Stammheimer Feld I und II. Das Gebiet wird ackerbaulich genutzt. Für die Untersuchung wurde zusätzlich das Umfeld mit einer Fläche von ca. 20 ha für die Bestandserfassung mit einbezogen (Abb. 1). Im Untersuchungsraum werden bislang keine bestandsfördernden Maßnahmen für die Feldlerche durchgeführt (bspw. sind keine Feldlerchenfenster oder Blühstreifen angelegt).

3 Datenerhebung und Methoden

Die Bestandserhebungen wurden am 24.04. und 10.05.2017 nach der Methode der Revierkartierung durchgeführt (Südbeck et al. 2005). Die Kartierungen erfolgten während der frühen Morgen- und Vormittagsstunden bei günstigen Witterungsbedingungen. Alle visuell oder akustisch registrierten Vögel wurden in eine Gebietskarte eingetragen und der Status der Vogelarten durch die jeweiligen Aktivitätsformen protokolliert (Südbeck et al. 2005).

4 Ergebnisse

Innerhalb des Plangebiets für die Erweiterung des Gewerbegebiets wurden 2 Reviere der Feldlerche ermittelt (Abb. 1). In Relation zur Flächengröße von ca. 7 ha

resultiert eine Siedlungsdichte von ca. 3,0 Revieren je 10 ha. Im erweiterten Untersuchungsraum konnten weitere 3 Reviere festgestellt werden (Abb. 1).



Abbildung 1 Revierzentren der Feldlerche im Plangebiet (gelb) und erweiterten Untersuchungsraum (orange).

Durch die Flächeninanspruchnahme für das neue Gewerbegebiet sind 2 Reviere der Feldlerche betroffen (gelbe Punkte in Abb. 1). Südlich des geplanten Gewerbegebietes ist aufgrund der Kulissenwirkung durch den Wald und der neuen Gewerbegebäude kein geeigneter Lebensraum für eine Besiedlung mehr vorhanden. Die kleine Offenlandfläche im Westen des Untersuchungsraums ist aufgrund der Kulissenwirkung für eine Besiedlung ebenfalls ungeeignet. Im Norden des Untersuchungsraums wirken sich die Gehölzbestände innerhalb des Offenlandes negativ auf die Siedlungsdichte aus.

Unter Berücksichtigung der Kulissenwirkung ergibt sich für die 5 Reviere im Untersuchungsraum eine Abundanz von ca. 2 Revieren je 10 ha. Auf Ackerflächen werden durchschnittliche Siedlungsdichten von 2-4 Revieren je 10 ha erreicht (Flade 1994).

Für Aufwertungsmaßnahmen geeignete, zusammenhängende Habitatflächen bestehen nur westlich des bestehenden bzw. geplanten Gewerbegebietes. Auf dieser, unter Berücksichtigung der Kulissenwirkung, effektiven Habitatfläche von ca. 12 ha besteht ein Aufwertungspotenzial für ein zusätzliches Revier. Bei einer prognostizierten Besiedlung mit 4 Revieren resultiert eine Abundanz von ca. 3 Re-

vieren je 10 ha und entspricht damit einer durchschnittlichen Siedlungsdichte für Ackerflächen (Flade 1994).

5 Literatur

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching.

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K., Sudfeldt, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.